



Fachoberschule für Wirtschaft,  
Grafik und Kommunikation

JULIUS UND GILBERT DURST

Reifeprüfung

Schuljahr: 2025-26

Bericht des Klassenrates: 5 A TFO

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323)

**Fachrichtung: Grafik und Kommunikation**



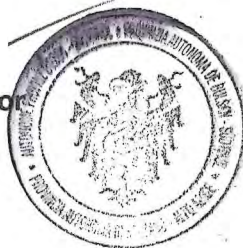
## Kommission

Name	Funktion	Fach
	Vorsitz	
	Externes Prüfungsmitglied	Italienisch zweite Sprache
	Externes Prüfungsmitglied	Deutsch
Rudnik Malgorzata	Internes Prüfungsmitglied	Technologie der Produktionsprozesse (TDP)
Dariz Florian	Internes Prüfungsmitglied	Multimediale Entwürfe und grafische Fächer (MME)

## Klassenrat

Lehrperson	Fach	Unterschrift
Windig Lena	Religion	
Burger Ulrike	Deutsch/Geschichte	
Zadra Cinzia	Italienisch	
Plaickner Hedwig	Englisch	
Brunazzo Daniela	Mathematik	
Dariz Florian	Multimediale Entwürfe	
Rudnik Malgorzata	Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	
Dariz Florian	Technologie der Produktionsprozesse	
Tosoni Ingrid	Organisation und Führung der Produktionsprozesse	
Villscheider Markus	Bewegung und Sport	
Palfrader Carmen	Integration	
Mair Erwin	LP für das Laboratorium	
Bergmeister Stefan	LP für das Laboratorium	

Simon Raffener | Schuldirektor



# Inhaltsverzeichnis

<b>Kommission</b>	2
<b>Klassenrat</b>	3
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	4
<b>1. Kurzbeschreibung der Schule</b>	5
1.1 Leitbild	5
1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule	6
<b>2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung</b>	7
2.1 Stundentafel der TFO	7
2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht:	8
<b>3. Bildungs- und Schulguthaben</b>	8
3.1 Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben	9
4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer	11
4.2 Klassensituation	11
4.3 Klassenliste	12
4.4 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Tätigkeiten im Bereich der übergreifenden Kompetenzen	13
4.6 CLIL	14
4.7 Gesellschaftliche Bildung	14
4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen	14
4.9 Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten)	15
4.10 Absolvierte Praktika	16
5. Bericht der Maturafächer	17

# 1. Kurzbeschreibung der Schule

## Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“  
(Antoine de Saint-Exupery)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

### 1.1 Leitbild

<b>Schule</b>	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
<b>Bildung</b>	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
<b>Kommunikation und Information</b>	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
<b>Lernen</b>	Lernen – am Puls der Zeit	Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein. Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrausgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.

<b>Individualität und Persönlichkeit</b>	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
<b>Lernklima</b>	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
<b>Gesunde Schule</b>	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunder Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
<b>Sprachen</b>	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
<b>Partizipation</b>	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und individuell getroffene Entscheidungen.
<b>Evaluation</b>	Qualität sichern heißt wachsen	Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule. Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.
<b>Schule und Umfeld</b>	Netzwerke bilden und nutzen	Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.
<b>Studium und Beruf</b>	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

## 1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)
- Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an: Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, Parauniversitären Lehrgängen usw.

## 2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung

Es handelt sich bei der TFO für Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ um die einzige Schule dieser Art in Südtirol. Deshalb kommen die Schüler/innen auch aus allen Teilen des Landes. Laut Rahmenrichtlinien sollen die Fachoberschulen „durch das Erlernen, Vertiefen und Anwenden allgemeiner und spezifischer Methoden, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis, eine kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technologische Grundbildung“<sup>1</sup> vermitteln. Zudem „erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um die wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und institutionellen Zusammenhänge und Regelwerke zu verstehen und sachgerecht anzuwenden“<sup>2</sup>.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung eine gute Allgemeinbildung und eine wissenschaftlich-technologische Grundbildung für die Bereiche Grafik und Kommunikation. Schwerpunkt der Ausbildung ist die Spezialisierung im grafischen Sektor, und zwar in den Bereichen: Grafik und Design, Web und Multimedia, Werbung und Marketing, Drucksorten und Produktionsprozesse, Projektmanagement, Kommunikation, technisches Zeichnen.

Nach Beendigung der Fachoberschule für Grafik und Kommunikation können die Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben einsteigen (z.B. Werbeagenturen, Grafikstudios, Druckereien) oder ein weiterführendes Studium beginnen.

### 2.1 Stundentafel der TFO

Unterrichtsfächer	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Bio. u. Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
IKT	2	2			
TTZ	5	4			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Gesch. der Kunst u. des Kommunikationsdesigns			2	2	

Theorie d. Kommunikation			3	2	
Organisation u. Führung der Produktionsprozesse					4
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht			5	5	6
Multimediale Entwürfe			3	4	4
Technologie der Produktionsprozesse			4	3	3
FÜ-Lernangebote	35 Stunden pro Schuljahr				
Unterrichtszeit	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

## 2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Förderunterricht.

Im zweiten Biennium liegt der Schwerpunkt auf Film- Stop-Motion, Bewerbung, Layout der Schülerzeitung „Tarantel“.

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungsweg, den übergreifenden Kompetenzen und der Orientierung (z.B. Vertiefung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes, Informationen über verschiedene Studienmöglichkeiten).

## 3. Bildungs- und Schulguthaben

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die internen Kandidatinnen und Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle, wobei die bis zum Schuljahr 209/2020 nach Ministerialdekret 62/2017 ermittelten Punkte gemäß der geltenden Norm umgewandelt wurden. Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
M < 6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤ 7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤ 8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤ 9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤ 10	11-12	12-13	14-15

<sup>1</sup> [http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil\\_1.pdf](http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf), S.16 .

<sup>2</sup> [http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil\\_1.pdf](http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf), S. 16 .

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

M bedeutet der Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder alternativ Unterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenrat Beschluss gehoben werden. Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird ab dem Schuljahr 2024/2025 automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen.

Die so ermittelten Punkte werden anhand der vorgegebenen Tabelle umgerechnet.

### **3.1 Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben**

#### Vorbemerkung

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die Staatsprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen.

Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden.

#### Kriterien

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis über die ausgeübten Tätigkeiten bzw. absolvierten Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;

- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- Jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben. Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion, Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einen definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ICDL-Standard für Schüler\*innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Englisch Zertifikat „First certificate of English“, Sprachzertifizierung PLIDA, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule, Erasmus-Mobilitäten).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II
- Eintragung in das Verzeichnis der „studenti atleti“, also Sportler\*innen von nationalem Interesse.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungs Charakter im Vordergrund steht (Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

## 4. Bericht zur Klasse

### 4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Fach	Lehrperson	Stunden	Didaktische Kontinuität in Jahren
Religion	Windig Lena	1	1
Deutsch	Burger Ulrike	4	5
Geschichte	Burger Ulrike	2	5
Italienisch	Zadra Cinzia	3	2
Englisch	Plaickner Hedwig	3	5
Mathematik	Brunazzo Daniela	3	5
Multimediale Entwürfe	Dariz Florian	4	1
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	Rudnik Malgorzata	6	3
Technologie der Produktionsprozesse	Dariz Florian	3	1
Organisation und Führung der Produktionsprozesse	Tosoni Ingrid	4	1
Bewegung und Sport	Villscheider Markus	2	3
Integration	Palfrader Carmen	3	4
LP für das Laboratorium für Industrieinformatik	Bergmeister Stefan	4	3
LP für das Laboratorium für Industrieinformatik	Mair Erwin	4	5

#### 4.4 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Tätigkeiten im Bereich der übergreifenden Kompetenzen

Projekte	Erasmus Judenburg
Lehrausgang	Besuch des Theaterstücks „Jugend ohne Gott“
Lehrausflüge	Wandertag im Rahmen der Aktionen “Gesundheitsfördernde Schule”
Lehrausgänge	Maiausflug

Studien- und Berufsorientierung.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Besuch einer Hochschule oder Universität (für Interessierte)</li><li>• Besuch der Bildungsmesse in Innsbruck (für Interessierte)</li><li>• Vortrag der SH</li><li>• Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw.</li><li>• Betriebspraktikum (in der 5. Klasse auch Orientierungspraktikum möglich)</li><li>• Teilnahme an der Schnupperwoche an der Universität für Design (Bozen) in der vierten Klasse (für Interessierte)</li></ul>
----------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### 4.6 CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches „Recht und Wirtschaft“ ein CLIL-Unterricht (modular) angeboten.

#### 4.7 Gesellschaftliche Bildung

Die Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung werden am Ende des Programms genau aufgelistet.

#### 4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre und Mathematik werden regelmäßig Stützkurse und Schülerhilfen angeboten.

Die Angebote im Rahmen der Begabten- und Begabungsförderung betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d'italiano)
- Teilnahme an ERASMUS+ Mobilitäten
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern: im Schuljahr 2025/26 fanden keine Wahlangebote statt.

#### 4.9 Vorbereitung auf die Reifeprüfung (Probearbeiten)

Fach	Datum	Schulstunden
Deutsch (1. schriftliche Prüfung)	12.05.2026	6
Multimediale Entwürfe (2. schriftliche Prüfung)	11.05.2026	8
Italienisch (3. Schriftliche Prüfung)	21.05.2026	4
Simulation mündliches Prüfungsgespräche	08.06.2026	2

#### 4.10 Absolvierte Praktika

Name	4. Klasse	5. Klasse
	Studio Orange Spitalwiese 12 Klausen	PRLSRL Vahrn Schaldererstraße 1
	B&B Brugger Bruneckerstr. 21/A St. Lorenzen	Tourismusverein Antholzertal Niederraserst. 35F
	Horeca Creator Kreuzgasse 15 Brixen	Santre GMBH St. Andrä Dorfstraße 19
	Rotes Kreuz Bozen	Grundschule Mühlbach Schulhausplatz 1
	Fashion Print Kreuz 1 St. Georgen	Floriales Athelie St. Lorenzen
	Out of the box Media Flohwiesenweg 11 Vahrn	PrintLounge Sterzing
	Artprint PWS GMBH Julius Durst Straße 44 Brixen	Duka AG Dukastr. 2
	99tales Gmbh Julius Durst Straße 44 Brixen	Tattoostube 22 Brixen Dantestraße14e
	Klenkdesign Bruneckerstr. 21/A St. Lorenzen	Aktivhotel Wochtla Buam Bruneck Nordring 1
	Gunsoft Vittorio Veneto Str. 67 Brixen	Milchhof Brixen Vahrn
	Prima Gmbh Luis Zuegg Str. 40 Bozen	FF Media GMBH Bozen Brennerstr. 7/a
	Ueberall Nordring 25 Bruneck	Hi Fi On Wheels Bruneck Peintnerstra 1 A
	Auto Alto Badia Damezstr. 29 Badia	Webe Showtechnik St. Ulrich Cucasträße 57
	Raum 3 Architekten Julius Gilbert Durststr. 20A Brixen	Kindergartensprengel Meran Sandplatz 10
	Santifaller Photography Dorf-gasse 10 Albeins	Brandnamic GMBH Brixen Satzl 4
	Forum Prävention Talfergasse 4 Bozen	Peppis Kreativstudio Meran Rennstallweg 25 A

## 5. Berichte der Maturafächer

Reifeprüfung  
Schuljahr 2025/26  
Klasse 5 A TFO

## **Programm aus Deutsch**

### **1. Klassensituation**

### **2. Ziele / Schwerpunkte des Unterrichts und methodische Hinweise**

#### **Schreiben**

**Lernziele:** Die Schülerinnen und Schüler sollten im Laufe der Schuljahre lernen, ihre Gedanken, Beobachtungen, Meinungen sprachlich angemessen auszudrücken. Sie übten sich darin, mit den unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Textsorten umzugehen und dabei die angemessenen Schreibstrategien anzuwenden.

Durch ein regelmäßiges Schreibtraining wurde das Ziel verfolgt, Sprache möglichst korrekt anzuwenden, sich differenziert auszudrücken sowie die Vielfalt stilistischer Darstellungsmittel immer mehr zu nutzen. Dabei sollte auch die Fähigkeit, eigene Texte zu überarbeiten, geschult werden.

**Methoden:** Unterschiedliche Schreibaufträge in Form von Hausarbeiten, Verbesserung der eigenen Texte mit einer persönlichen Fehlerkartei, gemeinsames mündliches Besprechen von Schülertexten; Lernen an Beispieltexten (vor allem journalistischen Texten)

### Arbeit mit literarischen Texten:

**Lernziele:** Die Schülerinnen und Schüler sollten vertraut werden mit wichtigen literarischen Texten des 20. Jahrhunderts und dabei immer wieder Wechselwirkungen mit geschichtlichen, philosophischen, kunsthistorischen und allgemeinen kulturellen Phänomenen entdecken können. Dies erfolgte durch Querverbindungen zu den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte (als Schulfach in der 3. und 4. Klasse). Aus Zeitgründen kam die Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur in diesem Schuljahr zu kurz.

Gewählt wurde dabei ein vorwiegend chronologisches Vorgehen, wobei jedoch vereinzelt innerhalb der einzelnen Epochen / Strömungen auch themenzentriert und vergleichend vorgegangen wurde. Die Kennzeichen der einzelnen literarischen Strömungen sowie der soziokulturelle Hintergrund sollten primär aus den behandelten Texten heraus erschlossen werden. Das besondere Augenmerk lag daher auf der intensiven Auseinandersetzung mit Texten, welche für eine bestimmte Zeit oder für ein bestimmtes Thema besonders aussagekräftig sind. Dabei sollten sich die Lernenden zunächst persönlich in einen Bezug mit den Texten setzen und sich untereinander argumentierend über ihre Leseindrücke und Verständnisarten austauschen. Sie übten sich darin, Texte analysierend - interpretierend erschließen und gegebenenfalls auf ihre Lebenswirklichkeit beziehen. Das gemeinsame Unterrichtsgespräch, der Austausch und das Formulieren persönlicher Leseerfahrungen und Beobachtungen zu den Texten standen dabei im Vordergrund. Die Biographie der behandelten Autoren spielte eine untergeordnete, ergänzende Rolle.

**Methoden:** Die gelesenen Ganzwerke wurden meist in Form von Partner- und Gruppenarbeit mit Leitfragen erschlossen, die Ergebnisse sodann in der Klasse möglichst kreativ präsentiert und als Lernunterlage verschriftlicht. In der Arbeit mit Texten wurden immer wieder Hörfassungen, YouTube-Videos, Filmausschnitte und Ausschnitte von Inszenierungen herangezogen. Bei **Prüfungen** wurden den SchülerInnen bes. bei Gedichten die **Texte als Gedächtnisstütze vorgelegt**.

### Arbeit mit Sach- und Medientexten:

**Lernziele:** Die Lernenden sollten sich – in Verbindung mit dem Schreibunterricht - mit Hilfe von Sachtexten mit aktuellen Fragestellungen beschäftigen und sich darin üben, Kernthesen und Argumentationslinien zu erkennen. Darüber hinaus sollten sie sich selbst eine Meinung zu den Themen bilden und in argumentierender Form Stellung nehmen.

Im Rahmen der Projekts „**Catch the news**“, organisiert von der Schulbibliothek, lasen die SchülerInnen von Oktober bis April jeden Monat je 2 Zeitungsartikel und hörten einen Podcast zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen und traten dann in Form eines Kahoots gegen die anderen Maturaklassen an. Dabei belegte die Klasse den guten 2. Platz.

## **3. Bewertungskriterien**

### Kriterien für die Bewertung schriftlicher Arbeiten

#### **Allgemeine Indikatoren:**

Ideenfindung, Aufbau, Wortschatz (Angemessenheit, semantische Korrektheit, Reichtum),

kritische und persönliche Stellungnahme, sprachliche Korrektheit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung).

#### **Textsortenspezifischen Indikatoren:**

**Textform A (Analyse und Interpretation literarischer Texte):** Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen  
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen und stilistischen Analyse, korrekte und gegliederte Textdeutung.

**Textform B (Analyse eines argumentierenden Textes und Stellungnahme):** Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente, Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen

**Textform C (Kritische Reflexion):** Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit der Argumentation, geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung

*Anmerkung:* Das in der Fachgruppe erarbeitete Bewertungsraster (Detailpunkte) in Bezug auf die Staatliche Abschlussarbeit liegt dem Programm bei; es wurde in dieser Form jedoch nur bei der Probearbeit verwendet; während des Schuljahres kamen (unterschiedlich nach Textsorte) für die SchülerInnen übersichtlichere und verständlichere Raster Einsatz.

#### **Mündliche Bewertungskriterien:**

- Fachwissen
- Textverständnis
- eigenständiges und kritisches Denken, Herstellen von Zusammenhängen
- Klarheit und Schlüssigkeit der Darlegung
- Beherrschen von Arbeitstechniken
- Verwendung der Fachtermini
- Flüssiges, klares und zusammenhängendes Sprechen

#### **4. Lehrmittel**

Lehrbuch: Diekhans, Johannes, Fuchs, Michael (Hrsg.): P.A.U.L.D. / Oberstufe, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2013

Es wurden auch Unterlagen aus anderen Lehrbüchern oder dem Internet herangezogen.

#### **5. Lehrausgang**

Theaterbesuch am 25. 03. 2025 „Jugend ohne Gott“ (nach dem Roman Ödön von Horváth) im Forum Brixen

## 6. Inhalte / Unterrichtseinheiten

### Textproduktion – Textsorten:

- Freie und textbezogene Erörterung
- Textanalyse und Interpretation literarischer Texte
- Analyse argumentativer Sachtexte und Stellungnahme

### Umgang mit literarischen Texten

#### **UE 1: Anti-Kriegs-Literatur der Zwischenkriegszeit** (September, z.T. November)

##### **Texte:**

- E. M. Remarque: Im Westen nichts Neues (ausgewählte Kapitel, z.T. noch in der 4. Kl. gelesen)
- E. Kästner: Fantasie von übermorgen  
(Gedichtanalyse; im Nov. als Schularbeit und nachbereitet)

#### **UE 2: Naturalismus** (September bis November)

##### **Inhalte:**

Neue wissenschaftliche Theorien, Kunst = Natur – x; naturalistische Themen, Figurenzeichnung und Milieu im naturalistischen Drama

##### **Theoretische Texte:**

- Epochenübersicht (Paul D. S.278-279)
- Was ist Naturalismus? Eine offene Gleichung? (Paul D. S.272)
- Karikatur „Die Freie Bühne“ (S.274)

##### **Literarische Texte:**

Georg Büchner als Vorläufer der Naturalisten: Woyzeck (Textauszug Paul D. S. 230-232)

Soziales Drama, Sprache und Aufbau (offenes Drama)

Das naturalistische Drama: G. Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (Textauszug: 5. Akt)

*Inhalt, Figurenzeichnung, Themen; Sprachformen, Bedeutung von Milieu und Vererbung, Determinismus*

#### **UE 3: Gegenströmungen zum Naturalismus: Symbolismus, Ästhetizismus, Wiener Moderne** (November – Jänner)

##### **Theoretische Texte:**

Gegenströmungen in Überblick (Power Point)

Literarische Moderne (Paul D. S.286)

Epochenüberblick (Paul D. S. 298-299)

## Literarische Texte:

### Das Motiv der Vergänglichkeit in der Lyrik der Jahrhundertwende (Ästhetizismus, Symbolismus)

#### Texte:

R. M. Rilke: Herbst (Paul D. S.315)

G. Trakl: Verfall (S. 315)

#### Schwerpunkte:

*Motivgleiche Gedichte; Bildlichkeit in den Gedichten; Sonett als Gedichtform*

R. M. Rilke: Der Panther (Paul D. S. 294)

Symbolismus / Dinggedicht

### Sprach- und Wahrnehmungskrise

#### Texte:

H. v. Hofmannsthal: Ein Brief (Paul D. S.289 – 291; S. 292 Zeile 1-27)

R. M. Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (S.288)

#### Schwerpunkte:

*Thematisierung von Sprache und Sprachkrise, Misstrauen gegenüber der Alltagssprache; Sprach- und Wirklichkeitszerfall*

### Die Analyse innerer Zustände

#### Text:

A. Schnitzler: Leutnant Gustl (Ganzlektüre / Hörbuch)

#### Schwerpunkte:

*Figurencharakteristik; der innere Monolog als Mittel der Selbstdarstellung und indirekten Gesellschaftskritik, sprachliche Besonderheiten; die Novelle als Gattungsform*

Wiederholung: Novelle (siehe Paul d. S.659)

*Zur Methode: in den inneren Monolog als Hörfassung eintauchen, Texterschließung / Arbeitsblatt: indirekte Charakteristik der Hauptfigur*

### F. Nietzsche als „Portalfigur der Moderne“

Grundzüge seiner Philosophie (PP)

#### Text:

Der tolle Mensch“ ( Paul D. S.282)

*Schwerpunkte: Vom Ästhetizismus zum Nihilismus, der „Übermensch“, die expressive Sprache Nietzsches*

#### **UE 4: Lyrik des Expressionismus (Jänner)**

Sachtext / Epochenüberblick Expressionismus (Paul D. S.320)

##### **„Erlebnis Großstadt“**

Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (Paul D. S.311)

##### **Thematisierung des „Hässlichen“**

G. Benn: Schöne Jugend (Paul D. S.314)

##### **Weltende als Motiv**

J. v. Hoddiss: Weltende (Paul D. S.302)

##### **Das Motiv Krieg**

G. Heym: Der Krieg (Paul D. S.316) – Vergleich: Tagebuchauszug (S.316)

G. Trakl: Grodek (Paul D. S.317) – Biographie Trakl (S. 315)

A. Stramm: Patrouille (Paul D. S.318)

*Schwerpunkte: Bedeutung der Bildlichkeit und Farbsymbolik, Darstellung der Menschen und der „Dinge“; Gedichtformen zwischen Tradition (Sonett) und Moderne; expressionistische Motive*

*Zur Methode: vergleichende Interpretation*

#### **UE 5: Dadaismus als Wegbereiter moderner (Sprach)Kunst (Februar)**

##### **Texte:**

Kurt Schwitters: An Anna Blume (Kopie)

Hugo Ball: Karawane (Kopie)

Raoul Hausmann: Optophonetisches Gedicht (Kopie)

Hans Arp: Kaspar ist tot (Kopie)

*Schwerpunkte: Nonkonformismus als Programm, Spiel mit Sprache; Lautgedicht, visuelle Poesie, Montage und Collage, indirekte Sprach- und Gesellschaftskritik, Vergleich zum Futurismus*

*Zur Methode: Leseaufführung*

#### **UE 6: Vieldeutigkeit und Rätselhaftigkeit im Werk Franz Kafkas (Februar – März)**

**Inhalte:** Biographie (Paul D. S.324)

##### **Texte:**

F. Kafka: Gib's auf (Paul D. S.324)

F. Kafka: Eine kaiserliche Botschaft

F. Kafka: Kleine Fabel

*Schwerpunkte: Offenheit und Vieldeutigkeit in Kafkas Parabeln, Aufbau und sprachliche Besonderheiten; Interpretationsmöglichkeiten*

*Zur Methode:*

*Ein YouTube-Video zu den Texten als Möglichkeit, sich Kafkas Parabeln anzueignen; eigene Interpretationen verschriftlichen und sich über verschiedene Deutungsmöglichkeiten austauschen*

**F. Kafka: Die Verwandlung (Ganzlektüre)**

*Schwerpunkte: Aufbau, Thematik und Sprache Kafkas, das Motiv der Verwandlung, indirekte Gesellschaftskritik*

*Zur Methode: Texterschließung in Gruppen und Präsentationen; Diskussion*

**F. Kafka: Brief an den Vater (kurzer Auszug; Paul D. S. 331-333)**

*Schwerpunkte: Autobiographische Bezüge in Kafkas Texten; der Brief als – literarisierte – Verständigungsversuch*

**UE 7: Exilliteratur: Bertolt Brecht und K. Tucholsky (März / April)**

**Inhalte:**

Brechts Kurzbiographie (Paul D. 361)

**Sachtexte:**

Literatur des Exils (Paul D. S. 359-360)

**Lyrik:**

B. Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Paul D. S. 361)

B. Brecht: Kälbermarsch (S.362)

K. Tucholsky: Das dritte Reich

*Schwerpunkte: Zeiterfahrung im Spiegel der Literatur (Exil, Auseinandersetzung mit dem NS), Brechts Sprache*

*Tucholsky: Merkmale der Satire; Ideologiekritik; formale Analyse*

**Drama**

B. Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (Ganzlektüre)

*Schwerpunkte: der Parabelcharakter des Stückes; Thematik und Stückaussage, Figurenzeichnung, Aufbau, Verfremdungseffekt und Merkmale des epischen Theaters, Zusammenhang mit der Lehre des Marxismus*

Das epische Theater: dramatische und epische Form des Theaters (Paul D. S.111)

**Epik**

Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott (Romanauszug)

Textauszug (Roman angelesen bis ca. S.40 als Vorbereitung auf den Theaterbesuch am 25.03.);  
Nachbesprechung: Inhalt und Thematik des Romans, Auseinandersetzung mit den  
Besonderheiten der Theaterinszenierung)

### **UE 8: Literatur nach 1945** (Mai-Juni)

*Anmerkung: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (27.04.) noch nicht behandelt*

#### **Epik: Kahlschlag – und Trümmerliteratur**

##### Heiner Müller: Das Eiserne Kreuz

*Schwerpunkte: Merkmale der Kurzgeschichte; Dominanz einer Gattung; behandelte  
Themen, Erzähltechnik, Sprache*

#### **Lyrik nach 1945: Nullpunktbewusstsein**

##### G. Eich: Inventur (Paul D. S. 369)

*Zeittypische Themen, Suche nach Identität und einer neuen Sprache*

#### **Lyrik nach 1945: Trauerarbeit**

##### P. Celan: Todesfuge (Paul D. S. 370)

*Schwerpunkte: Das hermetische / metaphorische Gedicht, die Form der Fuge, der Holocaust  
als literarisches Thema (vgl. Adorno)*

#### **Neuere Literatur aus Südtirol**

##### **Erzählung:**

##### Sabine Gruber: Dort, wo etwas ist, sind Menschen (Kopie)

*Schwerpunkte: Kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und Gesellschaft; die Rolle der  
Frau im Krieg; Zeitgerüst in epischen Texten*

##### **Lyrik:**

##### N. C. Kaser: lied der einfallslosigkeit

Brixen, 27.04.2026

## **Italiano seconda lingua**

### **Situazione della classe**

### **Indicazioni metodologico-didattiche**

Per quanto riguarda l'impianto metodologico, si è fatto riferimento ad alcuni macro-criteri operativi:

- la centralità dell'alunno/a e il suo coinvolgimento attivo;
- la centralità dei testi rispetto ai quadri storico-letterari;
- il testo come luogo di dialogo con il lettore;
- la co-costruzione di conoscenze, significati e competenze;
- la dimensione sociale e relazionale dell'apprendimento.

Sulla base di tali criteri, si è scelto di non seguire lo schema tradizionale di un percorso esclusivamente cronologico. I percorsi sono stati invece costruiti in modo da risultare il più possibile motivanti per le alunne e gli alunni, nonché vicini ai loro vissuti e alle loro esperienze.

I nuclei tematici affrontati sono stati organizzati in percorsi dotati di una propria coerenza e completezza, mettendo in stretta relazione le conoscenze disciplinari con lo sviluppo di competenze e con il raggiungimento degli obiettivi formativi prefissati.

### **Obiettivi e punti chiave dell'insegnamento**

L'insegnamento dell'italiano seconda lingua è stato orientato allo sviluppo di competenze linguistiche, comunicative e relazionali utili ad affrontare in modo consapevole situazioni e compiti sia in ambito scolastico sia nella vita quotidiana. Ampio spazio è stato pertanto dedicato ad attività ed esperienze finalizzate a:

- comprendere testi scritti e orali anche complessi;
- produrre testi orali e scritti adeguati alla situazione comunicativa;
- utilizzare strategie di ascolto e parlato, di lettura e scrittura funzionali alle diverse situazioni comunicative;
- leggere con piacere e ricavare dal testo letterario un arricchimento esistenziale;
- esprimere valutazioni sul testo in base alla propria sensibilità, alle proprie esperienze e alla propria enciclopedia personale;

- dare un'interpretazione motivata del testo sia sulla base dell'analisi compiuta, sia mettendolo in relazione con altri testi;
- sostenere ed argomentare il proprio punto di vista;
- ascoltare e comprendere l'opinione altrui;
- organizzare e utilizzare in modo consapevole e autonomo le strategie di studio;
- comprendere, accogliere e valorizzare l'alterità.

### Criteri di valutazione

Competenza	Criteri di valutazione
Comprensione orale	Cogliere i punti essenziali di messaggi (anche multimediali) in presenza del parlante. Cogliere dai diversi elementi verbali, para-verbali, non verbali il contesto, la situazione, lo scopo, gli atti comunicativi e lo stato d'animo del parlante. Comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto. Riconoscere i diversi punti di vista e le diverse opinioni.
Comprensione scritta	Comprendere il contenuto di testi delle diverse tipologie. Riconoscere la struttura interna dei testi. Comprendere il lessico sconosciuto desumendolo dal contesto. Usare in modo mirato gli strumenti di consultazione. Comprendere lo scopo comunicativo. Comprendere i diversi punti di vista e le diverse opinioni.
Produzione orale	Efficacia dell'esposizione (coerenza e coesione). Correttezza e autonomia linguistica. Completezza delle informazioni. Appropriatezza lessicale.
Produzione scritta	Qualità delle idee. Coerenza e coesione. Completezza e struttura dei testi. Scorrevolezza. Appropriatezza e varietà lessicale. Autonomia linguistica. Correttezza formale. Rispetto delle consegne.
Interazione	Efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo). Accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica. Attivazione di strategie di pianificazione, compensazione, controllo e riparazione. Elementi di sensibilità relazionale (capacità di sviluppare empatia o di sapersi mettere "nei panni" dell'altro).

### Materiale didattico

Nel corso dell'anno scolastico sono stati utilizzati materiali tratti da diversi libri di testo, opportunamente selezionati e adattati in base agli obiettivi didattici e alle esigenze della classe. A questi si sono affiancati materiali predisposti dalla docente, testi letterari e non letterari, schede di lavoro, risorse digitali e supporti audiovisivi, impiegati per favorire la comprensione, la rielaborazione personale e il consolidamento delle competenze linguistiche e comunicative.

Tutti i testi e i materiali utilizzati durante l'anno vengono messi a disposizione della Commissione d'esame in un fascicolo depositato presso la segreteria.

### Contenuti didattici

Un romanzo contemporaneo tra presente e passato			
Obiettivi	Contenuti	Metodi	Tempo
<p>Comprendere globalmente il contenuto del testo narrativo.</p> <p>Comprendere il testo attraverso il supporto di griglie, domande guida, schemi e attività di rielaborazione.</p> <p>Individuare la struttura narrativa del romanzo e riconoscerne le principali sequenze.</p> <p>Cogliere le caratteristiche principali dei personaggi, con attenzione alla loro evoluzione, ai loro vissuti e alle relazioni che li legano.</p> <p>Riconoscere i principali temi affrontati nel romanzo, quali la migrazione, la guerra, la memoria, la perdita, l'identità e il rapporto tra passato e presente.</p> <p>Esprimere un'opinione personale sul testo e sui temi affrontati.</p> <p>Formulare interpretazioni personali, motivandole con riferimenti puntuali al testo.</p> <p>Sviluppare il piacere della lettura e la disponibilità al confronto con testi letterari complessi.</p> <p>Stabilire collegamenti tra presente e passato, tra la propria esperienza e quella dei personaggi, e tra il testo letterario e questioni di attualità.</p>	<p>Margaret Mazzantini, <b><i>Mare al mattino</i></b> (lettura integrale)</p>	<p>Lettura individuale, condivisa ed espressiva ad alta voce.</p> <p>Analisi testuale guidata con domande, griglie e schemi predisposti dalla docente.</p> <p>Discussioni guidate sui temi del romanzo e confronto con i vissuti personali e l'attualità.</p> <p>Lavori di gruppo e attività di rielaborazione orale e scritta.</p> <p>Lezione frontale di sintesi, contestualizzazione e sistematizzazione dei contenuti.</p>	<p>Circa 18 ore escluse le ore impiegate per le prove di verifica</p>

<b>Prospettive su di sé e sul mondo</b>			
<b>Obiettivi</b>	<b>Contenuti</b>	<b>Metodi</b>	<b>Tempo</b>
<p>Comprendere globalmente testi narrativi, saggistici e audiovisivi, anche con il supporto di materiali guida.</p> <p>Individuare i temi principali dei testi, con particolare attenzione al punto di vista, alla verità soggettiva, al pregiudizio e alla rappresentazione dell'altro.</p> <p>Riconoscere la pluralità delle prospettive.</p> <p>Riflettere sul rapporto tra realtà, apparenza e interpretazione.</p> <p>Comprendere il concetto di "storia unica" e riflettere su stereotipi, generalizzazioni e rappresentazioni parziali.</p> <p>Stabilire collegamenti tra testi, individuando temi comuni e differenze di linguaggio e forma espressiva.</p> <p>Esprimere opinioni personali sui testi e sui temi affrontati, motivandole con riferimenti puntuali.</p> <p>Riflettere sul ruolo della narrazione nella costruzione dell'identità personale e sociale.</p> <p>Potenziare le competenze di comprensione, interpretazione e rielaborazione orale e scritta.</p>	<p>Luigi Pirandello, <b>La signora Frola e il signor Ponza, suo genero</b> (testo adattato)</p> <p>Chimamanda Ngozi Adichie, <b>Il pericolo di un'unica storia</b> (lettura integrale)</p> <p>Paolo Virzi, <b>La pazza gioia</b> (film)</p>	<p>Lettura guidata e analisi del testo narrativo, con domande di comprensione, griglie e attività di rielaborazione.</p> <p>Visione guidata del film, seguita da attività di contestualizzazione, comprensione e riflessione.</p> <p>Analisi dei personaggi, dei punti di vista e delle diverse modalità di rappresentazione della realtà.</p> <p>Discussioni guidate sui temi del percorso: verità, apparenza, pregiudizio, stereotipo, identità e complessità delle storie individuali.</p> <p>Lavori a coppie o in piccoli gruppi per la negoziazione dei significati e la costruzione condivisa delle interpretazioni.</p> <p>Attività di rielaborazione orale e scritta.</p> <p>Lezione frontale di sintesi.</p>	<p>Circa 9 ore escluse le ore impiegate per le prove di verifica</p>

<b>Guerra e scrittura</b>			
<b>Obiettivi</b>	<b>Contenuti</b>	<b>Metodi</b>	<b>Tempo</b>
<p>Comprendere globalmente e analiticamente testi poetici e</p>	<p>Giuseppe Ungaretti, <b>Casa mia</b></p>	<p>Lettura espressiva e guidata dei testi.</p>	<p>Circa 16 ore escluse le ore</p>

<p>narrativi, attraverso attività guidate di lettura, parafrasi, analisi e interpretazione.</p> <p>Riconoscere scelte lessicali, immagini poetiche.</p> <p>Individuare gli elementi di innovazione della poesia ungarettiana, in particolare la brevità del verso, la frammentazione sintattica, l'essenzialità della parola poetica.</p> <p>Comprendere il valore della parola poetica come testimonianza e rivelazione dell'esperienza umana.</p> <p>Riconoscere nei testi i temi centrali della precarietà della vita, della guerra, della solitudine, del desiderio di pace, del bisogno di riposo e della ricerca di senso.</p> <p>Individuare nei testi narrativi di Rigoni Stern e Primo Levi le modalità attraverso cui viene rappresentata l'esperienza della guerra, della prigionia, della disumanizzazione e della sopravvivenza.</p> <p>Verificare nei testi alcuni elementi significativi del pensiero e della poetica degli autori.</p> <p>Stabilire collegamenti tra i temi affrontati e le proprie esperienze, conoscenze e riflessioni personali.</p> <p>Esprimere un'interpretazione personale e motivata dei testi, sostenendola con riferimenti puntuali.</p>	Giuseppe Ungaretti, <b>Mattina</b>	Parafrasi, analisi e interpretazione guidata.	<p>impiegate per le prove di verifica formativa e sommative sia scritte sia orali</p>
	Giuseppe Ungaretti, <b>Notte di maggio</b>	Utilizzo di questionari, griglie, schemi e attività predisposte dalla docente.	
	Giuseppe Ungaretti, <b>Dormire</b>	Analisi di lessico, immagini, figure retoriche, struttura e temi.	
	Giuseppe Ungaretti, <b>Soldati</b>	Contestualizzazione storico-letteraria essenziale.	
	Rigoni Stern, <b>L'incontro nell'isba</b> (da <i>Il sergente nella neve</i> )	Lavori individuali, a coppie o in piccoli gruppi.	
	Primo Levi, <b>Sul fondo</b> (da <i>Se questo è un uomo</i> )	Attività di rielaborazione orale e scritta. Lezione frontale di sintesi e sistematizzazione.	

Impegno e scrittura			
Obiettivi	Contenuti	Metodi	Tempo
<p>Comprendere globalmente e analiticamente i testi narrativi.</p> <p>Riflettere sul valore della narrazione come strumento di conoscenza, testimonianza e denuncia.</p>	<p>Roberto Saviano, <b>Raccontare storie</b> (da <i>Vieni via con me</i>)</p>	<p>Lettura guidata e analisi testuale con questionari, griglie e schemi.</p>	<p>Circa 8 ore escluse le ore impiegate per le prove di verifica</p>

<p>Riconoscere temi quali memoria, responsabilità della parola, consumo, spreco, ambiente e sostenibilità.</p> <p>Collegare i testi alla propria esperienza, all'attualità e alla società contemporanea.</p> <p>Esprimere interpretazioni personali motivate con riferimenti ai testi.</p>	<p>Italo Calvino, <b>La città di Leonia</b> (da <i>Le città invisibili</i>)</p>	<p>Individuazione di passaggi significativi e nuclei tematici.</p> <p>Confronto tra testi e linguaggi diversi.</p> <p>Discussioni guidate e confronto in classe.</p> <p>Attività di rielaborazione orale e scritta.</p> <p>Lezione frontale di sintesi e sistematizzazione.</p>	
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Educazione alla cittadinanza			
Contenuti	Competenze	Modalità di lavoro	
<p><b>Scopri il tuo cammino</b> Progetto eTwinning ed Erasmus+</p>	<p>Saper comprendere criticamente sé stesso, la propria appartenenza culturale e visione del mondo</p> <p>Saper riflettere sui propri talenti e i propri punti di forza;</p> <p>Sviluppare autoefficacia per percepire in modo realistico la capacità di affrontare compiti e raggiungere obiettivi</p> <p>Saper presentare sé stessi ed essere imprenditori del proprio progetto di vita.</p> <p>Sviluppare attitudine alla cooperazione in progetti e compiti comuni</p> <p>Sviluppare apertura all'alterità culturale, volontà di scoprire altre persone e altre prospettive sul mondo</p> <p>Sviluppare e assumere responsabilità nei confronti delle proprie scelte e delle proprie azioni</p> <p>Promuovere l'autoefficacia, intraprendere le azioni per raggiungere i propri obiettivi, superare gli ostacoli e scegliere i mezzi per adempiere i compiti necessari</p>	<p>Le competenze indicate sono state sviluppate attraverso attività:</p> <p>sulla piattaforma MyTwinSpace di eTwinning;</p> <p>in momenti di confronto e scambio con una classe di Judenburg (Austria) online e durante le mobilità;</p> <p>partecipazione ad attività creative e collaborative;</p> <p>condivisione di presentazioni e prodotti digitali;</p> <p>riflessioni sul proprio percorso personale, culturale e scolastico;</p> <p>momenti di dialogo interculturale.</p> <p>I lavori sono stati organizzati in piccolo gruppo; a coppie; in plenaria: I gruppi sono stati gruppi internazionali nel corso degli scambi di mobilità.</p>	

	<p>Comprendere le proprie inclinazioni e i propri diritti di sviluppo personale e professionale</p> <p>Saper ricercare attivamente le informazioni per definire i propri obiettivi</p>	
<p><b>Incontrare l'altro e il mondo</b></p> <p>Attività di progetto sulla base di tre silent book:</p> <p>David Wiesner, <i>Flutti</i>;</p> <p>Ji Hyeon Lee, <i>La piscina</i>;</p> <p>Barbara Lehman, <i>Il libro rosso</i></p>	<p>Saper valorizzare la diversità culturale e il pluralismo delle prospettive</p> <p>Sviluppare apertura ed empatia rispetto all'alterità culturale</p> <p>Promuovere una postura critica e capace di entrare in relazione con gli altri e con il mondo in modo sostenibile e rispettoso</p> <p>Saper argomentare e sostenere la propria posizione</p> <p>Saper riconoscere le proposte di altri e saperle valorizzare arricchendo la propria visione;</p> <p>Sapere porre attenzione ai linguaggi dell'arte</p> <p>Saper assumere una postura aperta e dialogica</p> <p>Saper riflettere criticamente sui temi dello stare in relazione con gli altri e con il mondo in modo sostenibile</p> <p>Saper riconoscere valori e atteggiamenti per l'impegno democratico e sociale</p> <p>Saper riconoscere le necessità e i bisogni per una vita giusta e sostenibile</p>	<p>Le competenze indicate sono state sviluppate attraverso le seguenti attività:</p> <p>lettura, osservazione e interpretazione dei silent book;</p> <p>conversazioni a coppie guidate da domande aperte;</p> <p>lavori creativi individuali e di gruppo;</p> <p>discussioni collettive;</p> <p>produzioni creative scritte e orali.</p> <p>L'assenza di parole ha favorito l'emersione di punti di vista differenti, il confronto tra interpretazioni, la valorizzazione delle esperienze personali e l'esercizio dell'empatia. Le attività hanno permesso agli alunni di riflettere sui temi dell'incontro con l'altro, della diversità, della relazione e del rispetto, promuovendo una postura aperta, critica e dialogica.</p>

Brixen, 27.04.2026

## PRÜFUNGSPROGRAMM AUS

### TECHNOLOGIE DER PRODUKTIONSPROZESSE

KLASSE 5A TFO

SCHULJAHR 2025/26

#### ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig oder gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, werden den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Elemente vermittelt: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Identifikation mit dem Gelernten

Schwerpunkte:

- Fähigkeit, eigenständige Ideen zu generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse zu entwickeln
- Fachwissen in den Disziplinen: Marketing, Kreativ-Tools und -Dienste
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufe
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Grafische und multimediale Inhalte anhand unterschiedlicher Informationsträger scribbeln, layouten und planen
- Geeignete Werbemittel und -kanäle für den Verbraucher auswählen
- Förderung individueller und kreativer Handschrift der Schülerinnen und Schüler

#### FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrolle erfolgt durch das Beobachten und Überprüfen der Vorgehensweise und Ergebnisse im kreativen wie auch im schriftlichen- mündlichen Bereich, sowie die Beherrschung und Anwendung der für das Fach notwendigen Techniken und erlernten Grafikprogramme.

Mündliche Noten resultieren vorwiegend aus Präsentationen und Prüfungsgesprächen. Dabei wird im Allgemeinen beachtet, ob bei einer Aufgabenstellung Idee, Konzept, Herangehensweise und grafische Umsetzung klar, zusammenhängend und realisierbar sind.

Die Endnote im Fach "Technologie der Produktionsprozesse" ergibt sich aus Testarbeiten und praktischen Arbeiten. Diese wird anhand der kreativen Idee, der Herangehensweise, der Umsetzung, der Konzeption und der Präsentation des Projekts zusammengesetzt. Bewertungen werden begleitet von Feedback in mündlicher und schriftlicher Form.

Zusätzlich zu den Fachkompetenzen der einzelnen Curricula fließen folgende Bewertungskriterien in die Bewertung ein:

- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache
- Theoretische Lerninhalte werden selbständig wiedergegeben
- Erlerntes flexibel auf neue Situationen anwenden
- Einhaltung der Termine

Für die Abgabe von praktischen Arbeiten gilt folgende Regelung: Der genaue Abgabetermin bei längerfristigen Arbeitsaufträgen wird schriftlich festgehalten. Eine verspätete Abgabe

wirkt sich auf die Note aus. Das kann auch dazu führen, dass die Arbeit nicht mehr bewertet wird und im digitalen Register eine negative Mitarbeitsnote vermerkt wird.

- Aktive und konstruktive Teamarbeit
- Korrekte und eigenständige Umsetzung der Themenstellung
- Komplexität der Lösung
- Originalität und Kreativität
- Präsentation der eigenen Arbeit
- Gesamteindruck, Form
- Einsatz, Interesse und aktive Mitarbeit
- Bewertung der Mitarbeit (Unterricht, Arbeitsprozesse)
- Theoretische Inhalte werden in Form von Tests oder mündlichen Prüfungen überprüft.

## FACHKOMPETENZ

Die Schülerin, der Schüler kann die verschiedenen Phasen der Produktions- und Dienstleistungsprozesse unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen und ausführen. Projekte und Prozesse laut den Abläufen und Standards der Qualität- und Sicherheitsnormen abwickeln. Den Wert, die Grenzen, die Gefahren der verschiedenen technischen Lösungen für das soziale und kulturelle Leben, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz analysieren. Technische Berichte abfassen und individuelle und gruppenbezogene Tätigkeiten beruflicher Situationen dokumentieren.

## LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

### FREMDBRIEFING UND SELBSTBRIEFING

Thema: Briefing im Marketing: Ein Briefing stellt eine strukturierte Aufgabenbeschreibung dar, die vom Auftraggeber erstellt wird und als Grundlage für die Umsetzung eines Projekts dient. Es umfasst alle relevanten Informationen und fungiert sowohl als Leitfaden als auch als verbindliche Kommunikationsbasis zwischen den Beteiligten. **Vorgehensweise:** Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Briefing wurde analysiert, welche Inhalte für eine erfolgreiche Projektumsetzung erforderlich sind. Dabei wurde herausgearbeitet, dass ein Briefing zentrale Aspekte wie Projektübersicht, Zielgruppe, Zielsetzung, Botschaft, Medienwahl sowie Budget und Zeitplan enthalten muss. Ergänzend wurden Hintergrundinformationen, gestalterische Vorgaben und Kriterien zur Erfolgsmessung berücksichtigt, um eine klare Orientierung für die Entwicklung von Marketing- und Gestaltungsmaßnahmen zu schaffen. **Umsetzung und Bedeutung:** Es wurde zwischen unterschiedlichen Arten von Briefings unterschieden. Das Kundenbriefing formuliert die Anforderungen aus Sicht des Auftraggebers, während das Agenturbriefing diese Informationen konkretisiert und für die operative Umsetzung innerhalb eines Teams aufbereitet. **Bewertung:** Abschließend wurde festgestellt, dass ein Briefing als flexibler Leitfaden dient, der im Projektverlauf angepasst werden kann. Es ermöglicht eine strukturierte, zielgerichtete Arbeitsweise und trägt wesentlich dazu bei, Kommunikationsprozesse zu optimieren und die Qualität der Ergebnisse zu sichern.

### DESIGNTRENDS

**Thema: Designtrends im historischen und aktuellen Kontext:** Designtrends beschreiben gestalterische Strömungen, die über einen bestimmten Zeitraum hinweg prägend sind und stark verbreitet auftreten. Sie unterscheiden sich von kurzfristiger Mode sowie von langfristig etablierten Stilen und entstehen im Zusammenspiel von gesellschaftlichen, kulturellen und technologischen Entwicklungen. Dabei spiegeln sie aktuelle Bedürfnisse, Sehnsüchte sowie Gegenbewegungen wider.

**Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde der Begriff des Trends im gestalterischen Kontext definiert und von verwandten Begriffen wie Mode und Stil abgegrenzt. Es wurde herausgearbeitet, dass Trends häufig aus gesellschaftlichen und kulturellen Einflüssen entstehen und als Reaktion auf bestehende Entwicklungen verstanden werden können.

Darauf aufbauend wurden historische Designströmungen analysiert, die als Grundlage heutiger Trends dienen. Es wurde aufgezeigt, inwiefern beispielsweise der Minimalismus des Bauhauses, die Klarheit der Schweizer Typografie oder die experimentelle Haltung der Postmoderne bis in aktuelle Gestaltungsansätze hineinwirken. Auch die Entwicklung digitaler Medien wurde als prägender Einfluss auf moderne Designpraktiken untersucht. **Umsetzung – Aktuelle Designtrends:** Im nächsten Schritt wurden zentrale Designtrends der Gegenwart analysiert. Dabei wurden gestalterische Merkmale, visuelle Stilmittel sowie inhaltliche Hintergründe betrachtet. Zu den untersuchten Trends zählen unter anderem reduzierte und kontrastreiche Gestaltung, nostalgisch geprägte Retro-Ästhetiken, nachhaltigkeitsorientierte Designs sowie experimentelle, durch künstliche Intelligenz geprägte Bildwelten. Ebenso wurden dynamische, bewegungsbasierte Typografie sowie bewusst überladene und expressive Gestaltungsformen als Gegenbewegung zum Minimalismus untersucht. Es wurde analysiert, welche Zielgruppen durch diese Trends angesprochen werden, welche Wirkung sie erzielen und welche Risiken – wie beispielsweise eine schnelle Alterung – damit verbunden sind. **Praktische Anwendung:** Im praktischen Teil wurde eine vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Trends durchgeführt. Dabei wurden gestalterische Merkmale, historische Bezüge sowie Zielgruppen analysiert und in Form von Moodboards visualisiert. Aufbauend darauf wurden eigene gestalterische Umsetzungen entwickelt, beispielsweise in Form von Plakaten oder Social-Media-Beiträgen, die sich an den jeweiligen Trend anlehnen. Ergänzend wurde eine individuelle Reflexion durchgeführt, in der die Bedeutung von Trends kritisch hinterfragt wurde. Dabei wurde diskutiert, inwiefern es sinnvoll ist, Trends zu folgen oder bewusst zu brechen, sowie wie gestalterische Elemente so eingesetzt werden können, dass sie über den Trend hinaus Bestand haben. **Bewertung und Ausblick:** Abschließend wurde festgestellt, dass Designtrends wichtige Indikatoren für den Zeitgeist darstellen, jedoch nicht zwangsläufig langfristige Relevanz besitzen. Es wurde bewertet, inwiefern aktuelle Trends das Potenzial haben, sich zu zeitlosen Gestaltungselementen zu entwickeln. Dabei wurde hervorgehoben, dass das Verständnis von Trends eine wichtige Grundlage für gestalterische Entscheidungen bildet, während die bewusste Auswahl, Anpassung oder auch der Bruch mit Trends eine zentrale Kompetenz im Designprozess darstellt.

## GRUPPENÜBUNG DESIGN TRENDS

### Thema: Analyse und visuelle Umsetzung eines Designtrends

Die Aufgabenstellung verfolgt das Ziel, einen ausgewählten Designtrend sowohl analytisch zu untersuchen als auch gestalterisch praktisch umzusetzen. Dabei steht die Verbindung von theoretischer Analyse und visueller Anwendung im Vordergrund. **Vorgehensweise:** Zunächst wurde ein spezifischer Designtrend ausgewählt und hinsichtlich seiner gestalterischen Merkmale analysiert. Dabei wurden zentrale Elemente wie Farbgebung, Typografie und Bildsprache untersucht. Ergänzend dazu wurden historische Wurzeln sowie kulturelle Einflüsse herausgearbeitet, um den Ursprung und die Entwicklung des Trends nachvollziehbar zu machen. Darüber hinaus wurde die Zielgruppe definiert und die beabsichtigte Wirkung des Trends analysiert. Abschließend wurden mögliche Risiken betrachtet, insbesondere im Hinblick auf eine schnelle visuelle Alterung oder eine eingeschränkte langfristige Einsetzbarkeit. **Umsetzung:** Im praktischen Teil wurde ein Moodboard erstellt, das als visuelle Grundlage für die gestalterische Arbeit dient. Hierfür wurden mehrere passende Beispiele aus unterschiedlichen Medienbereichen wie Print, Web oder Werbung gesammelt und analysiert. Aufbauend auf diesen visuellen Referenzen wurde eine eigene gestalterische Umsetzung entwickelt. Diese erfolgte in Form eines Mini-Plakats oder eines Social-Media-Posts, wobei die charakteristischen Merkmale des gewählten Trends gezielt angewendet wurden. Ziel war es, ein stimmiges und trendgerechtes Gestaltungsergebnis zu erzielen.

## FARBPROFILE

### Thema: Farbprofile – Der Schlüssel zu verlässlichen Farben in der digitalen Welt:

Farbprofile sind ein zentrales Element der digitalen Medienproduktion und dienen dazu, Farben zwischen unterschiedlichen Geräten wie Monitoren, Kameras und Druckern konsistent darzustellen. Sie gleichen die technischen Unterschiede der Geräte aus und sorgen dafür, dass Farben unabhängig vom Ausgabemedium möglichst einheitlich erscheinen. **Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde

untersucht, warum Farben auf verschiedenen Geräten unterschiedlich wirken können. Es wurde herausgearbeitet, dass jedes Gerät Farben aufgrund eigener technischer Voraussetzungen anders interpretiert, wodurch es zu Abweichungen in der Farbdarstellung kommt. Farbprofile wurden in diesem Zusammenhang als vermittelndes System definiert, das diese Unterschiede ausgleicht. Darauf aufbauend wurde die Funktion von Farbprofilen analysiert. Es wurde dargestellt, dass sie als digitale Übersetzungssysteme dienen, die Farbwerte standardisiert interpretieren und somit eine konsistente Darstellung ermöglichen. Ohne Farbprofile entstehen deutliche Abweichungen zwischen Bildschirmdarstellung und Druckergebnis, während mit Farbprofilen eine einheitliche Farbwiedergabe erreicht wird. **Umsetzung – Technische Grundlagen und Standards:**

Im nächsten Schritt wurde die technische Farbdarstellung in digitalen und analogen Systemen betrachtet. Dabei wurde zwischen dem RGB-Farbraum für Bildschirme und dem CMYK-Farbraum für den Druck unterschieden. Es wurde analysiert, dass RGB auf additiver Farbmischung basiert, während CMYK subtraktiv arbeitet und dadurch einen kleineren Farbraum abdeckt. Farbprofile dienen dazu, diese Unterschiede rechnerisch auszugleichen. Anschließend wurde der Aufbau und die Funktionsweise von Farbprofilen im Rahmen des ICC-Standards untersucht. Dabei wurde deutlich, dass Farbprofile als standardisierte Übersetzungsmodelle zwischen unterschiedlichen Farbräumen fungieren und somit eine geräteübergreifende Farbgenauigkeit ermöglichen. Ergänzend wurde die Bedeutung der European Color Initiative (ECI) betrachtet. Es wurde herausgearbeitet, dass durch einheitliche Standards wie ECI RGB oder ISO-Druckprofile eine farbverbindliche Zusammenarbeit zwischen Design, Druck und Produktion gewährleistet wird. **Praktische Anwendung:**

Im praktischen Teil wurde die Wirkung von Farbprofilen anhand von Beispielen analysiert. Dabei wurde gezeigt, dass fehlende Farbprofile zu starken Farbabweichungen führen können, während der Einsatz standardisierter Profile konsistente Ergebnisse zwischen digitalen Darstellungen und Druckprodukten ermöglicht. Zusätzlich wurde der grundlegende Prozess zur Installation und Anwendung von Farbprofilen betrachtet. Dabei wurde deutlich, dass diese sowohl in Betriebssystemen als auch in Grafikprogrammen gezielt ausgewählt und aktiviert werden müssen, um eine korrekte Farbdarstellung sicherzustellen. Ergänzend wurden die Vorteile des Farbmanagements herausgearbeitet. Dazu zählen eine einheitliche Farbdarstellung, verbesserte Kommunikation mit Druckereien, ein effizienterer Arbeitsprozess sowie eine höhere Farbtreue und Vorhersagbarkeit in der Produktion. **Bewertung und Ausblick:** Abschließend wurde festgestellt, dass Farbprofile eine grundlegende Voraussetzung für professionelle Arbeitsprozesse in Design, Fotografie und Druck darstellen. Es wurde bewertet, dass sie maßgeblich zur Qualität und Konsistenz visueller Kommunikation beitragen. Dabei wurde hervorgehoben, dass der Einsatz von Farbmanagement kein optionales Zusatzsystem darstellt, sondern einen Standard moderner Medienproduktion bildet. Farbprofile schaffen somit die Grundlage für zuverlässige, reproduzierbare und professionelle Farbergebnisse über alle Medien hinweg.

## WIEDERHOLUNG: AKUSTIK

**Thema: Akustik – Vom Ohr zur digitalen Audiowiedergabe** Die Akustik beschreibt die Entstehung, Übertragung und Wahrnehmung von Schall sowie dessen technische Verarbeitung in digitalen Systemen. Sie verbindet biologische Hörprozesse mit audioteknischen Verfahren der Aufnahme und Wiedergabe. **Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde das menschliche Ohr als Hörsystem analysiert. Es wurde dargestellt, dass Schall im Außenohr aufgenommen, im Mittelohr verstärkt und im Innenohr in elektrische Signale umgewandelt wird, die vom Gehirn interpretiert werden. Ergänzend wurden Tonhöhe (Frequenz) und Lautstärke (Schalldruck) als zentrale Wahrnehmungsgrößen untersucht. **Umsetzung – Digitale Verarbeitung:** Dann wurde die Digitalisierung von Schall betrachtet. Dabei wird das analoge Signal durch Sampling in digitale Daten umgewandelt, wobei Abtastrate und Bittiefe die Qualität bestimmen. Anschließend wurden Audioformate unterschieden: unkomprimierte Formate (WAV, AIFF), verlustbehaftete Formate (MP3, AAC) sowie verlustfreie Kompression (FLAC). Diese unterscheiden sich hinsichtlich Klangqualität, Dateigröße und Einsatzbereich. **Bewertung und Ausblick:** Es wurde festgehalten, dass Akustik die Grundlage für das Verständnis von Hören und digitaler Klangverarbeitung bildet. Sie ist zentral für Musikproduktion, Medientechnik und Audiodesign, da sie bestimmt, wie Klang aufgenommen, verarbeitet und wiedergegeben wird.

## SPONTANPROJEKT – MÜLLSYSTEM AN DER SCHULE GESTALTEN

**Thema: Gestaltung eines Mülltrennsystems für die Schule:** Im Rahmen dieses Projekts sollen neue Müllinseln für die Schule konzipiert werden, da die bestehenden Sammelstellen ersetzt werden müssen. Ein passendes Produkt wurde bereits ausgewählt, technische Details werden im weiteren Verlauf geklärt. **Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde der bestehende Zustand der Müllsammelstellen im Schulgebäude analysiert. Dabei wurden die aktuellen Kategorien sowie deren Farbcodierungen erfasst und dokumentiert. Darauf aufbauend wurde untersucht, wie die Mülltrennung visuell vereinfacht und klarer kommuniziert werden kann. Ziel ist eine reduzierte, einheitliche Bildsprache, die durch klare Farben und eindeutige Icons eine intuitive Zuordnung ermöglicht. Die Gestaltung erfolgt ausschließlich mit Vektorgrafiken, um eine konsistente und skalierbare Darstellung sicherzustellen. **Umsetzung – Visuelles Konzept:** Im nächsten Schritt werden die entwickelten Ideen auf ein temporäres Format im DIN A3-Layout übertragen. Dabei steht die gestalterische Erprobung im Vordergrund, da sich das finale Format im Projektverlauf noch verändern kann. Die Gestaltung soll die fünf Hauptkategorien berücksichtigen: Glas, Papier, Dosen, Restmüll und Plastik. Diese werden durch ein konsistentes Farb- und Iconsystem klar voneinander abgegrenzt. **Rahmenbedingungen:** Die technischen Maße der Müllinseln sind vorgegeben (Höhe 780 mm, Breite 360 mm, Tiefe 620 mm, Einlassöffnung 140 × 240 mm, Nennvolumen 3 × 55 Liter). Diese müssen in der Gestaltung berücksichtigt werden, insbesondere im Hinblick auf Proportionen und Beschriftung. **Bewertung und Ausblick:** Abschließend werden die Ergebnisse von der Fachgruppe der Grafikabteilung bewertet. Kriterien sind kreative Idee, gestalterische Umsetzung sowie technische Machbarkeit. Aus den Arbeiten wird eine Siegergruppe ausgewählt, die gemeinsam mit der Lehrperson die finale Umsetzung weiterentwickelt.

## IMPULS: FEHLERKULTUR

### Thema: Fehler im Design- und Produktionsprozess – Krisen und Lösungen

Das Projekt behandelt typische Fehlerquellen aus der Arbeitswelt von Agenturen und zeigt, wie diese entstehen, welche Auswirkungen sie haben und wie sie professionell gelöst und vermieden werden können. **Vorgehensweise:** Zu Beginn wurden verschiedene Fehlerarten analysiert und in leichte, mittlere und schwere Szenarien eingeteilt. Dabei wurden Ursachen wie mangelnde Kontrolle, unklare Kommunikation, Zeitdruck oder fehlendes technisches Wissen herausgearbeitet. **Fehleranalyse – Praxisfälle:** Im nächsten Schritt wurden konkrete Beispiele aus dem Arbeitsalltag untersucht, darunter falsche Druckdaten, Versionschaos im Team, Kommunikationsprobleme bei Kampagnen sowie rechtliche und organisatorische Fehler. Es wurde deutlich, dass bereits kleine Fehler große Auswirkungen auf Projekte haben können. **Krisenlösung:** Darauf aufbauend wurden Lösungsstrategien entwickelt. Dazu gehören strukturierte Problemanalyse, klare Teamrollen, saubere Kommunikation sowie Checklisten, Zeitpläne und technische Kontrollmechanismen wie Preflight-Checks. Auch der Umgang mit Kund:innen in Krisensituationen wurde geübt. **Bewertung und Ausblick:** Abschließend wurde festgehalten, dass Fehler im professionellen Arbeitsumfeld unvermeidbar sind. Entscheidend ist ein strukturierter und lösungsorientierter Umgang, um Qualität, Effizienz und Zusammenarbeit langfristig zu sichern.

## IMPULS: KRITIK

**Thema: Kritik im Designprozess – Feedback als Entwicklungswerkzeug:** Kritik ist ein zentraler Bestandteil im Grafikdesign und beschreibt den Austausch von Rückmeldungen im kreativen Prozess. Sie kann als Chance zur Verbesserung oder als subjektiv empfundene Bewertung wahrgenommen werden und spielt eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung von Gestaltung.

**Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde untersucht, welche Bedeutung Kritik im Designprozess hat. Es wurde herausgearbeitet, dass Gestaltung immer im Austausch entsteht und durch Feedback von Kund:innen, Lehrpersonen oder Teammitgliedern kontinuierlich verbessert wird. Dabei wurde zwischen Lob, konstruktiver und destruktiver Kritik unterschieden. **Formen von Kritik:** Im nächsten Schritt wurden verschiedene Arten von Rückmeldungen analysiert. Lob wirkt motivierend, trägt jedoch nur begrenzt zur Weiterentwicklung bei. Konstruktive Kritik ist sachlich,

respektvoll und lösungsorientiert und zielt auf konkrete Verbesserungen ab. Destruktive Kritik hingegen ist persönlich, verletzend und ohne inhaltlichen Mehrwert. **Umgang mit Kritik:** Darauf aufbauend wurde der richtige Umgang mit Feedback betrachtet. Dabei wurde die „3-Schritte-Regel“ herausgearbeitet: Zuhören, Nachfragen und Entscheiden. Es wurde deutlich, dass Kritik zwar angenommen, aber bewusst ausgewertet werden sollte. Nicht jede Rückmeldung muss umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk lag auf der Trennung zwischen Person und Arbeit sowie auf dem professionellen Umgang mit unsachlicher Kritik durch sachliche Rückfragen und ruhiges Verhalten. **Konstruktives Feedback geben:** Zusätzlich wurde analysiert, wie konstruktive Kritik formuliert werden kann. Dabei stehen Ich-Botschaften im Vordergrund, kombiniert mit konkreten Beobachtungen und Verbesserungsvorschlägen, um Feedback nachvollziehbar und hilfreich zu gestalten. **Bewertung und Reflexion:** Abschließend wurde festgehalten, dass Feedback ein wesentliches Werkzeug zur Verbesserung gestalterischer Arbeiten ist. Es wurde bewertet, dass ein professioneller Umgang mit Kritik die Qualität von Designprojekten erhöht und gleichzeitig die persönliche Entwicklung im kreativen Prozess stärkt.

## WIEDERHOLUNG DRUCKVERFAHREN UND DRUCKPROZESSE

**Thema: Druckverfahren – Funktionsweise und Anwendung:** Die Druckverfahren dienen der technischen Reproduktion von Bildern und Texten auf unterschiedlichen Materialien. Im Rahmen der Einheit wurden zentrale industrielle Verfahren analysiert und hinsichtlich ihrer Funktionsweise, Anwendungen und Materialeigenschaften untersucht. **Vorgehensweise:** Die Klasse wurde in Gruppen eingeteilt, wobei jede Gruppe ein Druckverfahren (Offset-, Digital-, Sieb-, Flexo- oder Tiefdruck) bearbeitete. Ziel war es, den jeweiligen Prozess verständlich aufzubereiten und der Klasse zu vermitteln. Im Fokus stand die Analyse des Funktionsprinzips. Dabei wurde untersucht, wie Farbe auf den Bedruckstoff übertragen wird, welche Rolle die Druckform spielt und welche technischen Abläufe den Prozess steuern. **Umsetzung – Technik und Anwendung:** Anschließend wurde der Aufbau der Druckform betrachtet und analysiert, welche Bereiche Farbe annehmen oder abweisen und wie dies technisch umgesetzt wird. Ergänzend wurden typische Einsatzgebiete der Verfahren untersucht, etwa in den Bereichen Bücher, Verpackungen, Etiketten, Plakate oder Textilien. Dabei wurde auch berücksichtigt, welche Materialien geeignet sind und welche Einschränkungen die jeweiligen Verfahren aufweisen. **Visualisierung und Austausch:** Die Ergebnisse wurden in Form von Infografiken oder schematischen Darstellungen visualisiert, um den Druckprozess verständlich abzubilden. Anschließend erklärten die Gruppen ihre Verfahren und tauschten sich gegenseitig aus. Zusätzlich wurden reale Druckprodukte analysiert und den entsprechenden Verfahren zugeordnet, basierend auf Kriterien wie Druckqualität, Material und Farbauftrag. **Bewertung und Abschluss:** Abschließend wurden die Inhalte in einem gemeinsamen Überblick zusammengeführt. Es wurde festgehalten, dass das Verständnis der Druckverfahren vor allem durch die Kombination aus technischer Analyse und visueller Darstellung ermöglicht wird und die Grundlage für die Bewertung gedruckter Medien bildet.

## FARBMANAGEMENT

**Thema: Farbmanagement – Grundlagen und professioneller Workflow:** Farbmanagement beschreibt die standardisierte Steuerung von Farben in digitalen und gedruckten Medien. Ziel ist es, eine konsistente und reproduzierbare Farbwiedergabe vom Bildschirm bis zum Endprodukt zu gewährleisten, da Farben je nach Gerät unterschiedlich interpretiert werden.

**Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde untersucht, warum Farben auf verschiedenen Ausgabegeräten variieren. Es wurde herausgearbeitet, dass Monitor, Drucker und Papier unterschiedliche Farbräume verwenden und RGB- sowie CMYK-Werte unterschiedlich interpretieren. Ohne Farbmanagement entstehen dadurch unkontrollierte Abweichungen und fehlerhafte Druckergebnisse. Darauf aufbauend wurde das Grundprinzip des Farbmanagements analysiert. Es wurde festgestellt, dass jedes Gerät einen eigenen Farbraum besitzt und diese durch ICC-Profile standardisiert miteinander verbunden werden. Dabei wurde deutlich, dass Farben nicht direkt gespeichert, sondern zwischen Systemen mathematisch übersetzt werden. **Umsetzung – ICC-System und Standards:** Im nächsten Schritt wurde das ICC-System als Grundlage des Farbmanagements betrachtet. Es wurde analysiert, dass ICC-Profile zur Definition und Umrechnung von Farbräumen dienen und eine

weltweite Standardisierung ermöglichen. Ergänzend wurde die European Color Initiative (ECI) untersucht, die europaweite Druckstandards definiert und eine einheitliche Kommunikation zwischen Design und Druckindustrie sicherstellt. Dabei wurde auch die internationale Einordnung mit ISO-Standards sowie US-amerikanischen Systemen berücksichtigt. Zusätzlich wurden aktuelle Farbprofile wie eciRGB v2 sowie moderne CMYK-Standards (z. B. PSO Coated v3 und PSO Uncoated v3) betrachtet, die ältere Profile ersetzen und an aktuelle Druckbedingungen angepasst sind.

**Workflow und Anwendung:** Darauf aufbauend wurde ein professioneller Farbworkflow analysiert. Dieser umfasst die Arbeit im definierten RGB-Arbeitsfarbraum, die Nutzung von Softproofs zur Simulation des Druckergebnisses sowie die einmalige und kontrollierte Konvertierung in CMYK vor dem Export als druckfähige Datei. Besonderes Augenmerk lag auf dem Softproof, der als Kontrollinstrument dient, um mögliche Farbabweichungen bereits vor dem Druck zu erkennen und zu korrigieren.

**Fehlerquellen und Praxis:** Es wurde analysiert, dass typische Fehler im Farbmanagement vor allem durch fehlende Profile, mehrfache Farbraumkonvertierungen oder die Nichtverwendung von Softproofs entstehen. Diese führen häufig zu ungenauen oder unvorhersehbaren Druckergebnissen. In einer praktischen Anwendung wurde der vollständige Workflow von der Bildbearbeitung bis zum PDF/X-Export nachvollzogen, um einen fehlerfreien und reproduzierbaren Produktionsprozess sicherzustellen.

**Bewertung und Ausblick:** Abschließend wurde festgehalten, dass Farbmanagement eine zentrale Grundlage professioneller Medienproduktion darstellt. Es wurde bewertet, dass nur durch standardisierte Profile und kontrollierte Workflows eine zuverlässige Farbwiedergabe über alle Medien hinweg gewährleistet werden kann. Dabei wurde hervorgehoben, dass der korrekte Einsatz von ICC-Profilen, ECI-Standards und Softproofing entscheidend für die Qualität und Konsistenz visueller Kommunikationsprodukte ist.

## HTML

**Theorie:** Allgemeines, Grundbegriffe, Grundstruktur, Übungen, Erstellung von Links, Tabellen erstellen.

**Übung:** Anweisungen in CSS: Farbe, Rahmen, Schriftbilder, ID und Class

## NETZWERKTECHNOLOGIE-GESBIL

Die Netzwerktechnologie umfasst die Gesamtheit aller Netzwerkkomponenten, wie z.B. Netzwerkadapter, Repeater, Hub, Switch, Router, Netzkabel, Server, Gateway usw. diese bestimmt die Art und Weise wie Computer und Netzwerkkomponenten in einem Netzwerk miteinander verbunden werden bzw. kommunizieren.

**Praktische Arbeit:** Kreuzworträtsel

**Beispiele:** Film, IOT das Netz der Dinge

## URHEBERRECHT- GESBIL

Das Thema Urheberrecht wurde behandelt, wobei zentrale Aspekte wie die Begriffserklärung, die Frage nach der Schutzwürdigkeit eines Werkes sowie die Entscheidungs- und Nutzungsrechte von Kunstschaffenden thematisiert wurden. Zudem wurde erläutert, ab wann eine Nutzung gegen das Urheberrecht verstößt, welche Verwendungsformen zulässig sind und welche Bedeutung die Schutzfrist für die Nutzung von Werken hat.

**Beispiel:** Bildrecht im Digitalen Raum von Barbara Weis & Notburga Siller zur Verfügung gestellt vom Amt für Film und Medien

## CREATIV- COMMONS- GESBIL

Als Themenfeld wurden die Creative-Commons-Lizenzen eingeführt. Die Schüler/Innen lernten die verschiedenen Lizenzmodelle kennen und setzten sich mit den einzelnen Lizenzen auseinander. Dabei erarbeiteten sie, an welche Bedingungen diese Lizenzen geknüpft sind und wie sie eine rechtssichere Nutzung kreativer Inhalte ermöglichen.

**Praktische Arbeit:** Internetrecherche zu jeder CC-Lizenzen

### METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Fach Multimediale Entwürfe trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit technischen Mitteln unter Beachtung der geltenden Sicherheitsnormen für Produktionsprozesse beherrschen und im eigenen Tätigkeitsfeld Techniken anwenden, um innovative und effiziente Lösungen vorzuschlagen und kommunikative Inhalte mit den technischen Mitteln der Netzwerkkommunikation verantwortungsvoll nutzen.

Sie verstehen und realisieren Organisationsprinzipien, die unterschiedlichen Produktionsprozesse in den verschiedenen Phasen vom Konzept bis zur Realisierung des Produktes und wenden Entwurfstechniken, Methoden der Dokumentation und Kontrolle an. Dabei achten sie, unter Berücksichtigung der rechtlichen Normen, sowohl auf die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch auf den Schutz der Personen, der Umwelt und des Lebensraums.

### ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig, gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, werden den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Elemente vermittelt: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Identifikation mit dem Gelernten.

Schwerpunkte:

- Eigenständige Ideen generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse entwickeln
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufen
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Geeignete Werbemittel und -kanäle für die Zielgruppe auswählen
- Förderung individueller und kreativer Handschrift der Schülerinnen und Schüler
- Werbemittel entwerfen, geeignete Kommunikationskanäle wählen
- Anhand unterschiedlicher Informationsträger grafische und multimediale Inhalte planen und umsetzen
- Inhalte für das Web entwerfen und Webdesign
- Professionelle Software zur Herstellung von grafischen und multimedialen Produkten kennen- und unterscheiden lernen
- Mit Premiere Pro (Videoschnittprogramm) Projekte planen und ausführen, das fertige Produkt exportieren und korrektes Format wählen
- Fotografieren und Filmen mit Video- und Spiegelreflexkameras

## FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrollen erfolgten durch das Beobachten und Überprüfen der Vorgehensweise und Ergebnisse im kreativen wie auch im mündlichen Bereich. Die Anwendung der für den Arbeitsauftrag notwendigen Technik, Software und Fachsprache floss in die Bewertung ein.

Mündliche Noten resultierten vorwiegend aus Präsentationen und Prüfungsgesprächen. Dabei wurde im Allgemeinen beachtet, ob bei einer Aufgabenstellung Idee, Konzept, Herangehensweise und grafische Umsetzung klar, zusammenhängend und realisierbar waren.

Die Endnoten ergaben sich aus der Anzahl von 3 bis 4 Projekten pro Semester, die sich anhand der kreativen Idee, der Herangehensweise, der Umsetzung, der Konzeption und der Präsentation des Projektes zusammensetzten. Bewertungen wurden begleitet von Feedback in mündlicher und schriftlicher Form. Theoretische Inhalte wurden in Form von Tests oder mündlichen Prüfungen überprüft.

Zusätzlich zu den Fachkompetenzen der einzelnen Curricula fließen folgende Bewertungskriterien in die Bewertung ein:

- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache
- Theoretische Lerninhalte selbständige wiedergeben
- Erlerntes flexibel auf neue Situationen anwenden
- Einhaltung der Termine

## LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

### INFOGRAFIK

**Thema:** Farben und ihre Wirkung

Die Lernenden erstellen nach der Auseinandersetzung mit der Wirkung von Farbe, der Bedeutung derer und der Zielgruppenspezifischen Anwendung eine Infografik über Ihre eigene Person. Dabei sollen die Lernenden nur eine Farbkombination SCHWARZ/WEIß + Farbe freier Wahl erstellen. Ziel ist es, Farbharmonien auch in einer simuliert beschränkten Vorgabe zu finden und zu halten.

**Ausarbeitung:** Ideenfindung und Skizzen, Reinzeichnung der Ideen, das Layout, die Typografie und die Einhaltung der besonderen Farbvorgaben.

**Erreichte Kompetenzen:** Wiederholung des Wissens bezüglich Farblehre, Bedeutung, Theorie und Kombinationen, Definition von beschränkten Inhalten, welche in der Infografik vorkommen sollen, Erstellung von Skizzen und Reinzeichnung derer: Gestaltungshierarchie, Typografiekombination Bildbearbeitung, Farbgebung. Vielfalt in der Anwendung von Software/Anwendungsprogrammen. Ausarbeitung des finalen Entwurfs mit Reinzeichnung.

**Anschauungsmaterial:** Diverse Typen von Infografiken wurden im Classroom bereitgestellt und besprochen.

### NAMENSFINDUNG UND KONZEPTION EINES FIKTIVEN VEREINES

**Thema:** Krampuslauf 2025 in Brixen, Südtirol

Der Arbeitsauftrag zur Entwicklung multimedialer Entwürfe verfolgt das Ziel, ein vollständiges visuelles Erscheinungsbild für einen fiktiven Krampusverein zu gestalten. Dabei steht die Verbindung von konzeptioneller Markenentwicklung und gestalterischer Umsetzung im Vordergrund. Ziel ist es, eine konsistente visuelle Identität zu entwickeln, die sowohl in analogen als auch in digitalen Medien angewendet werden kann.

**Vorgehensweise:** Zu Beginn wurde ein eigenständiger Krampusverein konzipiert. Hierfür wurde ein origineller Name entwickelt sowie eine klare Vereinsidentität definiert. Es wurde festgelegt, welche Werte, Stimmungen und erzählerischen Elemente der Verein verkörpern soll, beispielsweise eine düstere, traditionelle oder moderne Ausrichtung. Zur visuellen Orientierung wurde ein Moodboard erstellt, das als Grundlage für alle weiteren

gestalterischen Entscheidungen dient. Im Anschluss wurde ein strukturierter Corporate-Design-Prozess durchlaufen. In einer ersten Phase wurden Ideen gesammelt und in Form von Skizzen visualisiert. Daraufhin erfolgte eine Auswahl geeigneter Ansätze, die anschließend digital umgesetzt und weiter ausgearbeitet wurden. Ziel war es, ein finales Logo zu entwickeln, das die Identität des Vereins eindeutig widerspiegelt. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass das Logo funktional und vielseitig einsetzbar ist. Es wurde überprüft, ob es sowohl in Positiv- als auch in Negativdarstellung funktioniert und in unterschiedlichen Größen sowie auf verschiedenen Medien angewendet werden kann. Zusätzlich wurde eine reduzierte Farbpalette entwickelt, die die visuelle Wiedererkennbarkeit unterstützt und gezielt eingesetzt werden kann. **Umsetzung – Visuelle Anwendungen:** Im nächsten Schritt wurde die entwickelte visuelle Identität auf verschiedene Medien übertragen. Zunächst wurde ein Poster im Format DIN A0 gestaltet, das den Krampuslauf 2025 in Brixen bewirbt. Dabei wurden Aspekte wie Typografie, Kontraste, Informationsstruktur sowie die gestalterische Gesamtwirkung analysiert und gezielt eingesetzt. Darüber hinaus wurde ein mehrseitiger Faltflyer konzipiert und produziert. Dieser enthält zentrale Informationen zum Verein, zum Veranstaltungsprogramm sowie zu Partnern und Kontaktmöglichkeiten. Neben der gestalterischen Umsetzung wurde insbesondere auf die technische Ausführung, wie Schnitt, Falz und Druckqualität, geachtet. Die Einheitlichkeit mit der zuvor definierten Corporate Identity wurde dabei sichergestellt. Ergänzend wurde eine Website in Form eines Klickdummys entwickelt. Diese umfasst mehrere Seiten, darunter eine Startseite, eine Informationsseite sowie eine Seite zur Geschichte des Vereins. Die Inhalte wurden strukturiert aufbereitet und visuell an das Gesamtkonzept angepasst. Besonderes Augenmerk lag auf der Erstellung einer eigenen, glaubwürdigen Vereinsgeschichte, die die Markenidentität unterstützt. **Präsentation:** Abschließend wurde das gesamte Projekt in einer strukturierten Präsentation aufbereitet. Diese umfasst eine klare Gliederung mit Titel, Inhaltsübersicht sowie einer nachvollziehbaren Darstellung des Designprozesses. Präsentiert wurden sowohl die konzeptionellen Grundlagen als auch die gestalterischen Ergebnisse, einschließlich Logo, Farbkonzept und Anwendungen. Ziel war es, die Entwicklungsschritte verständlich und professionell zu vermitteln. **Bewertung:** Die abschließende Bewertung erfolgte auf Grundlage der gestalterischen Qualität, der konzeptionellen Stringenz sowie der technischen Umsetzung. Es wurde analysiert, inwiefern alle Elemente aufeinander abgestimmt sind und eine konsistente visuelle Identität bilden. Zudem wurde die Einhaltung der gestellten Anforderungen, die Sorgfalt in der Ausführung sowie die Vollständigkeit der Abgabe berücksichtigt.

## KONZEPTENTWICKLUNG: DEIN EIGENES MODELABEL

**Thema:** Konzeptentwicklung für ein Modelabel

Die Konzeptentwicklung für ein Modelabel stellt eine ganzheitliche Planungs- und Gestaltungsaufgabe dar, deren Ziel es ist, eine Marke strategisch, visuell und wirtschaftlich konsistent aufzubauen. Dabei werden alle zentralen Bereiche – von der Markenidentität bis zur Distribution – systematisch entwickelt und aufeinander abgestimmt, um ein stimmiges Gesamtbild zu erzeugen. **Vorgehensweise:** Zunächst wurde ein strategisches Fundament erarbeitet, welches die Grundlage der Marke bildet. Hierbei wurde eine klare Vision formuliert, die die langfristige Ausrichtung des Modelabels definiert. Ergänzend dazu wurde eine Brand Story entwickelt, welche die Entstehung der Marke sowie deren zugrunde liegende Idee beschreibt. Es wurde herausgearbeitet, welchen emotionalen Mehrwert die Marke für die Zielgruppe bietet, beispielsweise durch Identifikation oder Zugehörigkeit. Im nächsten Schritt wurden zentrale Markenwerte festgelegt, die als Leitprinzipien für alle weiteren Entscheidungen dienen. Diese Werte wurden konkret formuliert, auf ihre Glaubwürdigkeit überprüft und in Bezug zur Zielgruppe gesetzt.

Darauf aufbauend wurde eine detaillierte Zielgruppenanalyse durchgeführt. Anhand einer Buyer Persona wurden demografische Merkmale, Konsumverhalten sowie Lifestyle und

Mediennutzung beschrieben. Die Wahl der Zielgruppe wurde begründet und in Zusammenhang mit dem geplanten Produktangebot gesetzt.

Anschließend erfolgte die Marktpositionierung. Hierbei wurden vergleichbare Marken analysiert, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und ein Alleinstellungsmerkmal (USP) definiert. Die Positionierung der Marke wurde klar und nachvollziehbar formuliert. **Corporate Design (Visuelle Identität):** Im Anschluss wurde das visuelle Erscheinungsbild der Marke entwickelt. Es wurde ein Logo entworfen, das sowohl funktional als auch ästhetisch den Markenkern widerspiegelt und vielseitig einsetzbar ist. Die gestalterischen Entscheidungen wurden hinsichtlich Form, Stil und Wirkung begründet. Zusätzlich wurde eine Typografie festgelegt, die sowohl die Lesbarkeit gewährleistet als auch zur Markenidentität passt. Das Farbkonzept wurde durch die Definition von Primär- und Sekundärfarben ergänzt, deren Wirkung gezielt auf die gewünschte Markenwahrnehmung abgestimmt wurde. Darüber hinaus wurde ein Packaging Design konzipiert, das das Auspackerlebnis der Kund:innen berücksichtigt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Verpackung das Markenimage unterstützt und gegebenenfalls nachhaltige Aspekte einbezogen werden. **Produkt & Kollektion:** Im Bereich Produktentwicklung wurde eine erste Kollektion geplant. Es wurde ein sogenanntes Hero-Product definiert, welches im Mittelpunkt der Marke steht, sowie ergänzende Artikel entwickelt. Die Umsetzbarkeit der Produkte wurde überprüft und mit der Markenidee abgestimmt. Zudem wurde eine Auswahl geeigneter Materialien getroffen, deren Qualität, Preis und Nachhaltigkeit begründet wurden. Die Materialwahl wurde in Bezug zur Zielgruppe und zur Markenstrategie analysiert. Abschließend wurde eine Preisstruktur entwickelt, bei der das Marktsegment definiert und ein nachvollziehbares Preis-Leistungs-Verhältnis sichergestellt wurde. **Merchandise-Artikel:** Ergänzend zur Hauptkollektion wurden Merchandise-Produkte konzipiert, die als niedrigschwelliger Einstieg in die Marke dienen. Diese wurden gestalterisch an das Corporate Design angepasst. Zur Förderung der Kundenbindung wurden zusätzliche Maßnahmen wie Giveaways eingeplant. Der Community-Gedanke wurde dabei bewusst integriert, um eine langfristige Markenbindung zu unterstützen.

Zudem wurde ein Konzept für sogenannte Limited Drops entwickelt, bei denen durch zeitliche Begrenzung und künstliche Verknappung Aufmerksamkeit erzeugt wird. Ziel und Wirkung dieser Maßnahmen wurden analysiert. **Distribution und Operations:** Im nächsten Schritt wurde festgelegt, über welche Vertriebswege die Produkte angeboten werden. Die Wahl des Vertriebsmodells wurde begründet und auf die Zielgruppe abgestimmt. Darüber hinaus wurden grundlegende logistische Prozesse geplant, einschließlich Lagerung, Versand und möglicher Retourenabwicklung. Diese Abläufe wurden im Hinblick auf Effizienz und Umsetzbarkeit betrachtet. Ergänzend wurde eine Marketingstrategie entwickelt, in der geeignete Kommunikationskanäle sowie Inhalte definiert wurden. Es wurde darauf geachtet, dass die Markenbotschaft konsistent vermittelt wird und Design, Produkt und Kommunikation aufeinander abgestimmt sind. **Abschließende Bewertung:** Abschließend wurde das gesamte Konzept hinsichtlich seiner Kohärenz überprüft. Es wurde analysiert, ob alle Bereiche logisch aufeinander aufbauen und die getroffenen Entscheidungen nachvollziehbar begründet sind. Zudem wurde bewertet, inwiefern die Zielgruppe konsequent berücksichtigt wurde und ob das Gesamtkonzept klar, strukturiert und umsetzbar ist.

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in FS Praxis

Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
<p><b>PINK TAX</b></p> <p><b>Pink Tax</b> (auch <b>Gender Pricing</b>) beschreibt das Phänomen, dass <b>Produkte oder Dienstleistungen für Frauen systematisch teurer sind</b> als vergleichbare Angebote für Männer – obwohl sie oft <b>identische Funktionen, Inhaltsstoffe oder Qualitäten</b> aufweisen. Der Begriff „Pink Tax“ leitet sich von der häufigen Verwendung der Farbe <b>Rosa</b> für „Frauenprodukte“ ab, die als Marketingstrategie genutzt wird, um höhere Preise zu rechtfertigen.</p>	<p><b><u>Reflexions- und Urteilskompetenz</u></b></p> <p>Die Lernenden erkennen stereotype Rollenbilder in der Gesellschaft, analysieren deren Ursachen und Zusammenhänge und reflektieren kritisch deren sozioökonomische, gesellschaftliche und politische Auswirkungen.</p> <p><b><u>Medien- und Gesellschaftskompetenz</u></b></p> <p>Die Lernenden planen und setzen grafische Themendarstellungen um, um gesellschaftliche Themen wie Geschlechterbilder, Rollenverteilung, Diskriminierung oder Sexismus visuell aufzubereiten und kritisch zu vermitteln.</p>	<p>Frontalunterricht mit fachspezifischem Input, Recherche der Schüler, danach praktische Einzelarbeit.</p>

## Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Geschichte

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<p><b>Merkmale totalitärer Systeme</b></p> <p>Stalinismus, Faschismus, Nationalsozialismus</p> <p>Ursachen, Ideologien, Leitsätze, Symbole, Machtübernahme, Systeme, Gleichschaltung, Wirtschaftsformen, Stellung zur Kirche</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lernenden wissen, was ein totalitäres System ist.</li> <li>• Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der totalitären Systeme allgemein benennen.</li> <li>• Sie entwickeln ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.</li> </ul>	<p>Arbeitsaufträge (Einzel-, Gruppenarbeit), Stationenarbeit (Nationalsozialismus), Diskussion im Plenum, Filmmaterial, Theaterbesuch ("Jugend ohne Gott"), Bezugnahme zu literarischen Texten</p>
<p><b>Geschichte der Südtiroler Autonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgeschichte (Zeit nach dem 1. Weltkrieg)</li> <li>• Missstände in Südtirol unter dem Faschismus</li> <li>• Erstes Autonomiestatut</li> <li>• "Los von Trient"</li> <li>• Feuer</li> <li>• Feuernacht</li> <li>• Paket</li> <li>• Zweites Autonomiestatut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lernenden wissen, wie sich die Südtiroler Autonomie entwickelt hat.</li> <li>• Sie wissen um den Wert der Südtiroler Autonomie.</li> </ul>	<p>Arbeitsaufträge (Einzel-, Gruppenarbeit), Diskussion im Plenum, Auswertung von Bild- und Filmmaterial; Bezugnahme zu literarischen Texten (Sabine Gruber)</p>
<p><b>Vereinte Nationen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung der UN</li> <li>• Aufbau der UN</li> <li>• Probleme, die es zu lösen gilt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lernenden wissen um den Wert der Vereinten Nationen.</li> <li>• Sie können aktuelle Probleme benennen.</li> </ul>	<p>Arbeitsaufträge (Einzel-, Gruppenarbeit), Diskussion im Plenum</p>

## Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Englisch

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Conflict and Conflict Resolution</li> <li>✓ Complaining in Writing and Speaking</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Students are able to express their opinions in English clearly and critically, both in written and oral form, and to substantiate their viewpoints with well-founded arguments. Die Lernenden erkennen die Bedeutung von verantwortungsvollem, fairem und moralischem Handeln von Unternehmen.</li> <li>■ They also develop linguistic and argumentative skills.</li> </ul>	<p>Written Complaint</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Students write a formal letter of complaint addressed to the person in charge or responsible for the conflict. In the letter, students clearly describe the issue and propose their own ideas for resolving it. Afterwards, each student presents the content of their letter to the class.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Or</b></p> <p>Oral Complaint</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Students express a complaint orally about an issue that is important to them. They explain the problem clearly and suggest possible solutions</li> </ul>

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Mathematik		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Binomialverteilung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formel</li> <li>• Kumulierte Wahrscheinlichkeiten</li> <li>• Anwendung in realen Kontexten</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrscheinlichkeiten binomialverteilter Zufallsgrößen berechnen</li> <li>• Parameter <math>n</math> und <math>p</math> interpretieren und bestimmen</li> <li>• Ergebnisse in Sachkontexten interpretieren</li> <li>• Lösungswege verständlich erklären und begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag zur Einführung zentraler Begriffe</li> <li>• Einzelarbeit</li> <li>• Partnerarbeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Normalverteilung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dichtefunktion und Verteilungsfunktion</li> <li>• Wahrscheinlichkeiten als Flächen unter der Kurve</li> <li>• Anwendungen in realen Kontexten</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrscheinlichkeiten bei normalverteilten Größen berechnen</li> <li>• Bedeutung von <math>\mu</math> und <math>\sigma</math> interpretieren</li> <li>• Ergebnisse im Sachkontext deuten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag zur Einführung zentraler Begriffe</li> <li>• Einzelarbeit</li> <li>• Partnerarbeit</li> </ul>

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung aus Multimediales Entwerfen

Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
<p><b>Wahlwerbung</b>                      Shepard Fairey: Kunst + Politik, „Hope“-Poster für Barack Obama als ikonische Wahlwerbung, starke Bildsprache beeinflusst Meinungen und Emotionen, Beispiel für Medienwirkung und politische Mobilisierung, Diskussion: Beeinflussung vs. Manipulation</p>	<p><u>Reflexions- und Urteilskompetenz</u>                      Die Lernenden setzt sich mit der Haltung und der Wirkung von Wahlwerbung im gesellschaftlichen Kontext auseinander.</p> <p><u>Medien- und Gesellschaftskompetenz</u>                      Die Lernenden reflektieren kritisch die Grenzen zwischen Werbung, Kunst und Politik und beurteilen, inwiefern Design gesellschaftliche Diskussionen anstoßen und beeinflussen kann.</p>	<p>Frontalunterricht mit fachspezifischem Input</p> <p>Diskussion im Plenum</p> <p>Recherche und Bildanalyse</p>
<p><b>Persönlichkeiten des Fotojournalismus</b>  <u>David La Chapelle</u>                      Kunst + Popkultur + Politik, inszenierte Fotografie mit grellen Farben und starken Symbolen, kritisiert Konsum, Religion und Macht, auffällige Bildsprache beeinflusst Wahrnehmung und Emotionen, Beispiel für Medienwirkung und gesellschaftliche Kritik, Diskussion: Provokation vs. Aufklärung</p>	<p><u>Reflexions- und Urteilskompetenz</u>                      Die Lernenden setzt sich mit der Haltung und der Wirkung von Fotografie im gesellschaftlichen Kontext auseinander.</p> <p><u>Medien- und Gesellschaftskompetenz</u>                      Die Lernenden reflektieren kritisch die Grenzen zwischen Werbung, Kunst und Religion und beurteilen, inwiefern Fotografie gesellschaftliche Diskussionen anstoßen und beeinflussen kann.</p>	<p>Frontalunterricht mit fachspezifischem Input</p> <p>Diskussion im Plenum</p> <p>Recherche und Bildanalyse</p>

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung aus Technologie der Produktionsprozesse

Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
<p><b>Netzwerktechnologie</b>  <b>Politisch</b>                      Reflektion zur Gewichtung und Machtkonstellation von digitalen Konzernen.</p> <p>Überblick                      Auswirkungen                      Maßnahmen zur Regulierung</p>	<p><u>Reflexions- und Medienkompetenz</u>                      Die Lernenden erwerben ein Bewusstsein für die Machtkonzentration global agierender Digitalkonzerne. Sie reflektieren die Auswirkungen und Diskutieren Impulsfragen zu möglichen Maßnahmen der Regulierung.</p>	<p>Frontalunterricht mit theoretischem Input</p> <p>Impulsfragen und Referate in Gruppenarbeit</p>
<p><b>Netzwerktechnologie</b>  <b>Theoretisches Wissen</b>                      Netzwerkkomponenten, Datenkommunikation, Netzklassifizierung, Internet of Things (IoT)</p>	<p><u>Sachkompetenz im Bereich Netzwerke</u>                      Die Lernenden können grundlegende Netzwerkkomponenten benennen, deren Funktionen erklären und beschreiben, wie Geräte in einem Netzwerk miteinander kommunizieren.</p> <p><u>Analyse- und Anwendungskompetenz</u>                      Die Lernenden können Netzwerke klassifizieren und Beispiele aus dem Alltag (z. B. Internet of Things) in Bezug auf Vernetzung und Kommunikation einordnen benennen, unterscheiden und deren Bedingungen erklären.</p> <p><u>Anwendungs- und Medienkompetenz</u>                      Die Lernenden können geeignete CC-lizenzierte Inhalte recherchieren und diese unter Einhaltung der jeweiligen Lizenzbedingungen rechtssicher nutzen</p>	<p>Frontalunterricht / theoretischer Input</p> <p>Praktische Einzelarbeit</p> <p>Mediengestützte Unterrichtseinheit</p>

**Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Organisation und Führung der Produktionsprozesse**

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<p><b>Arbeitsrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassung bis Kollektivvertrag</li> <li>• Berechnung Stundenlohn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht auf Arbeit: Entstehungsgeschichte und Entwicklung begreifen</li> <li>• Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und - Nehmers verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Unterlagen wurden auf Classroom hochgeladen und im Frontalunterricht erklärt</li> <li>• Fallbeispiele und gemeinsame Analyse</li> </ul>
<p><b>Angebot und Honorarnote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Angebotes für einen Messestand</li> <li>• Berechnung Honorarnote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektschritte verstehen und evaluieren</li> <li>• Arbeitsaufwände evaluieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenarbeit: Erstellung eines Angebotes</li> <li>• Einzelarbeit: Erstellung einer Rechnung</li> </ul>

**Educazione alla cittadinanza**

Contenuti	Competenze	Modalità di lavoro
<p><b>Scopri il tuo cammino</b> Progetto eTwinning ed Erasmus+</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Comprendere criticamente sé stessi, la propria appartenenza culturale e visione del mondo.</li> <li>▪ Riflettere sui propri talenti, punti di forza e obiettivi personali.</li> <li>▪ Sviluppare consapevolezza delle proprie capacità e atteggiamenti di autoefficacia.</li> <li>▪ Presentare sé stessi in modo consapevole e responsabile, orientandosi nel proprio progetto di vita.</li> <li>▪ Sviluppare attitudine alla cooperazione in progetti e compiti comuni.</li> <li>▪ Aprirsi all'alterità culturale, confrontandosi con persone prospettive diverse.</li> <li>▪ Assumere responsabilità rispetto alle proprie scelte e azioni.</li> <li>▪ Ricercare attivamente informazioni utili a definire i propri obiettivi personali e professionali.</li> <li>▪ Riconoscere il valore dei propri diritti di sviluppo personale e professionale.</li> </ul>	<p>Le competenze indicate sono state sviluppate attraverso attività:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sulla piattaforma MyTwinSpace di eTwinning;</li> <li>▪ in momenti di confronto e scambio con una classe di Judenburg (Austria), sia online che durante le mobilità; partecipazione ad attività creative e collaborative;</li> <li>▪ condivisione di presentazioni e prodotti digitali;</li> <li>▪ riflessioni sul proprio percorso personale, culturale e scolastico;</li> <li>▪ momenti di dialogo interculturale.</li> </ul> <p>Il lavoro è stato organizzato in piccolo gruppo, a coppie, in plenaria. Durante gli scambi di mobilità sono stati costituiti anche gruppi internazionali.</p>
<p><b>Incontrare l'altro e il mondo</b>. Attività di progetto sulla base di tre Silent Book: David Wiesner, <i>Flutti</i>; Ji Hyeon Lee, <i>La piscina</i>; Barbara Lehman, <i>Il libro rosso</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Valorizzare la diversità culturale e il pluralismo delle prospettive.</li> <li>▪ Sviluppare apertura ed empatia nei confronti dell'alterità.</li> <li>▪ Assumere una postura critica, aperta e dialogica nella relazione con gli altri e con il mondo.</li> <li>▪ Argomentare e sostenere il proprio punto di vista.</li> <li>▪ Riconoscere e valorizzare le proposte degli altri, arricchendo la propria visione.</li> <li>▪ Prestare attenzione ai linguaggi dell'arte come strumenti di lettura della realtà.</li> <li>▪ Riflettere criticamente sui temi della relazione con gli altri e con il mondo in modo rispettoso e sostenibile.</li> </ul>	<p>Le competenze indicate sono state sviluppate attraverso le seguenti attività:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ lettura, osservazione e interpretazione dei silent book;</li> <li>▪ conversazioni a coppie guidate da domande aperte;</li> <li>▪ lavori creativi individuali e di gruppo;</li> <li>▪ discussioni collettive e produzioni creative scritte e orali.</li> </ul> <p>L'assenza di parole delle opere proposte ha favorito l'emersione di punti di vista differenti, il confronto tra interpretazioni, la valorizzazione delle esperienze personali e l'esercizio dell'empatia. Le attività hanno</p>

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Saper riconoscere valori e atteggiamenti legati all'impegno democratico e sociale.</li><li>▪ Individuare bisogni e condizioni necessari per una vita giusta e sostenibile.</li></ul>	permesso agli alunni di riflettere sui temi dell'incontro con l'altro, della diversità, della relazione e del rispetto, promuovendo una postura aperta, critica e dialogica.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Brixen, 27.04.2026